

Moralische Aufrüstung?

Mitte 1960 veröffentlichten verschiedene Zeitungen eine ganzseitige Anzeige: „Ein Orkan des gesunden Menschenverstandes“¹⁾. Sie war ein neuer und zweifellos kostspieliger Versuch, die Weltöffentlichkeit für *Frank Buchman*, Führer der „Moralischen Aufrüstung“, zu interessieren. Zur gleichen Zeit reiste eine Amateurschauspieler-Truppe — angeblich deutsche Bergarbeiter — durch die Welt, um das neueste Theaterstück der „Moralischen Aufrüstung“ vorzuführen, und in Caux (Schweiz) und Mackinac (USA) tagte eine der Weltkonferenzen der sogenannten Bewegung für Moralische Aufrüstung.

Immer wieder versteht es die MRA (englischer Titel: Moral Re-Armement), von sich reden zu machen, Menschen aus fast aller Welt zusammenzuholen, Millionenbeträge zu mobilisieren und Prominente für ihre Propaganda zu gewinnen. Sie unterhält große Hotel-Paläste für ihre Besucher; sie betreibt größere Werbekampagnen als mancher Industriekonzern und erobert mehr Zeitungszeilen und Rundfunkminuten als vergleichbare andere Sekten, Trotz all oder vielleicht auch wegen all dieser beneidenswerten Publizität sind ihre tatsächlichen Ziele und weite Bereiche ihrer Tätigkeit ebenso unbekannt wie die Herkunft der unzähligen Millionenbeträge, die durch die Kassen der MRA fließen.

Woher kommt die „Bewegung für Moralische Aufrüstung“ ?

Gründer und „Führer“ der MRA ist der jetzt 82jährige *Frank N. D. Buchman*, ein protestantischer Amerikaner, der nach seinen Angaben²⁾ in jüngeren Jahren längere Zeit für kirchliche Kreise in Asien tätig gewesen ist und 1921 begann, an britischen Universitäten Anhänger für eine auf Sündenbekenntnis und Hypnose basierende Gruppe³⁾ zu werben, die zu den Vorläufern der MRA gehört.

Buchman, Typ eines Wanderpredigers, reiste in den Jahren zwischen den Weltkriegen von Land zu Land, organisierte Gruppen und veröffentlichte eine Reihe von Propaganda-Schriften⁴⁾. 1929, aus Anlaß einer von ihm geführten Studentenreise nach Südafrika, gab man der losen Organisation den Namen *Oxford-Gruppe*⁵⁾. 1938 nannte Buchman die inzwischen festere Formen annehmende Gruppierung in „Bewegung für Moralische Aufrüstung“ um und veranstaltete in diesem Jahr erstmalig eine „Weltzusammenkunft“⁶⁾ seiner Anhänger.

Nach dem 2. Weltkrieg erwarb MRA einen riesenhaften Hotelkomplex in Caux, in dem 1947 die Reihe der nun fast jährlichen „Weltkonferenzen“ fortgesetzt wurde. Gewerkschafter und Unternehmer; Regierende und Oppositionelle; Schwarze und Weiße; Gläubige und Ungläubige aus Dutzenden von Ländern wurden und werden zu diesen Weltkonferenzen eingeladen, vielfach unter Erstattung sämtlicher Reise- usw. Kosten, um bei gemeinsamem Gebet, Selbstanklage, Reformgelöbnis und Tellerwaschen den Zielen und Zwecken der MRA zu dienen.

So umfangreich die Publizität dieser Organisation im allgemeinen auch ist — es gibt von ihr oder über sie kaum irgendwelche konkrete Daten über ihre Entwicklungsgeschichte, die voll dunkler Punkte ist.

1) U. a. „Die Welt“ 4.6.60, „New York Times“ 12.6.60, „Basler Nachrichten“ Nr. 233/60 usw. Inzwischen sind viele weitere ganzseitige Inserate erschienen.

2) Internat. Biographisches Archiv (Munzinger).

3) „First Century Christian Fellowship“ (Nach „Aufbau“ New York 10. 12. 1948).

4) 1938: „Moral-Rearmement“; 1942: „Remaking the World“ und „Ideas have legs“; 1945: „The Rise of a New Spirit“.

5) Reiseteilnehmer: Studenten der Oxford-Universität.

6) Weltkonferenzen der MRA: 1. 9. 38 Interlaken; 22. 7. 39 Monterey; Juni 1947 Caux usw.

Was bezweckt die MRA?

Nach Buchmans Ansicht ist das Problem unserer Zeit ideologischer Natur: In der ganzen Welt kämpfen entgegengesetzte Ideologien um die geistige Vorherrschaft. Er hat sich nicht mehr und nicht weniger zur Aufgabe gestellt, als „alle Nationen innerlich umzuwandeln, den Glauben an eine umformende Kraft zu festigen, den kranken Ideologien eine aus einem Urchristentum der Liebe und Selbstlosigkeit geborene gesunde Idee entgegenzusetzen und zu verbreiten. Die Umwandlung soll damit beginnen, daß zunächst jeder einzelne Mensch versucht, sich selbst zu ändern und zu bessern, indem er die Gebote der natürlichen Sittlichkeit erfüllt“⁷⁾. In der Präambel zur Eintragung der MRA als öffentliche Körperschaft heißt es: „Unser Ziel ist die Verwirklichung des Reiches Gottes auf Erden in Herz und Willen der Menschen überall, der Neubau einer Welt, frei von Haß, Furcht und Gier. Unser Lohn liegt in der Erfüllung des Willens Gottes“⁸⁾.

Nach Buchman liegt das Heilmittel „in der Rückkehr zu den einfachen Wahrheiten... Ehrlichkeit, Reinheit, Selbstlosigkeit und Liebe“⁹⁾. Durch moralische Aufrüstung des einzelnen will er zur wirtschaftlichen Gesundung der Völker, durch „eine Welle absoluter Selbstlosigkeit“ zum Ende aller Kriege kommen.

Die MRA behauptet, die Kraft zu sein, „die stark genug ist, die menschliche Natur umzuwandeln . . . Die Umwandlung beginnt damit, daß jeder seine eigenen Fehler zugeibt, anstatt das Scheinwerferlicht auf die des anderen zu richten. Gott allein kann die menschliche Natur umwandeln“¹⁰⁾.

Die moralische Kraft dieser Ideen soll zunächst in der Minderheit der Verantwortlichen wirken und durch sie das Denken des ganzen Volkes verändern.

Die Lösung der wirtschaftlichen Probleme sieht in Buchmans Vorstellungen so aus: „Wenn jeder genug für den anderen sorgt und jeder genug teilt, hat dann nicht jeder genug? In der Welt ist genug für jedermanns Bedürfnisse . . . Die Industrie kann zum Träger einer neuen Ordnung werden, in der an die Stelle des Eigennutzes der Dienst am Volke tritt und in der die industrielle Planung auf die Führung Gottes gegründet ist. Wenn Arbeiterschaft, Betriebsführung und Kapital unter Gottes Führung zusammenarbeiten, dann kann die Industrie den ihr gebührenden Platz im Leben des Volkes finden“¹¹⁾.

Im Bereich der politischen Ideologie-Kämpfe ist die MRA nur in einem konsequent: in der Ablehnung von Kommunismus und Marxismus. „Es gibt zwei Alternativen: Kommunismus und Marxismus — und jene große inspirierte Ideologie, die in den vergangenen Tagen soviel für Recht und Freiheit bedeutet hat“¹²⁾ —, womit Buchman bescheidenerweise sich selbst und die MRA meint.

Sehr viel unsicherer war die Haltung Buchmans gegenüber einer anderen totalitären Macht: „Ich danke dem Himmel für einen Mann wie *Adolf Hitler*, der eine Verteidigungsfront gegen den Antichristen Kommunismus errichtet hat . . .“¹³⁾. Diese Äußerung Buchmans ist jahrelang nicht dementiert worden; erst in neuerer Zeit, als sie zur Waffe gegen die MRA wurde, haben Buchmans Anhänger wenig überzeugend dementiert. Sie operieren heute auch ausgiebig mit einem Auszug aus einem Gestapobericht, der ihnen Feindschaft gegen das Hakenkreuz bescheinigt. Allerdings gibt es in der MRA im Gegensatz zu allen anderen antinazistischen Bewegungen nicht ein einziges Opfer des

7) Munzinger-Archiv.

8) Peter Howard: „Welt im Aufbau“, S. 139/40.

9) Ebenda S. 22.

10) Ebenda.

11) Frank Buchman: „Für eine neue Welt“.

12) Buchman: „Geburtstagsbotschaft“, 4. 6. 49.

13) Buchman gegenüber dem Journalisten W. A. H. Birnie, „New York World Telegram“ 26. 8. 36.

NS-Terrors! Auch zu den Problemen des Militarismus und Pazifismus liegen widerspruchsvolle Aussagen vor; die Wandlungen in der Haltung sind unverkennbar.

Kritisches zur MRA-Ideologie

Viele Sekten neigen zu Überheblichkeiten. Die MRA macht davon keine Ausnahme. Sie nimmt zu fast allen Weltproblemen Stellung und bietet ihre Rezepte an, die freilich trotz aller gegenteiligen Behauptungen nicht zu den versprochenen Erfolgen geführt haben.

Die Ideologie der MRA ist ihrer Herkunft nach ein typisches Produkt der Epoche des aufsteigenden Bürgertums mit all seinem schönen und leider nicht bestätigten Glauben an die automatische Entwicklung zum Fortschritt. In der Jugendzeit des Theologen Buchman war seine Umwelt zweifellos ehrlich davon überzeugt, daß das Glück der Welt auch für jeden einzelnen zwangsläufig kommen werde, wenn man nur den einmal eingeschlagenen Weg weitergehe. Die Entwicklung hat diese Optimisten enttäuscht, eine Welle des Pessimismus stand am Ende der Fortschrittsgläubigkeit des 19. Jahrhunderts. Findige oder skrupellose Menschheitsverbesserer haben seither versucht, mit optimistischen Parolen falsche Hoffnungen zu erwecken und die verständliche Sehnsucht nach einer bequemen Patentlösung für die Zwecke ihrer Organisation oder Person auszubeuten. Man tut der MRA sicher nicht unrecht, wenn man sie in die Kategorie der Nutznießer enttäuschter Fortschrittsgläubiger einreicht, die mit dem „Seid nett zueinander“ ersprießliche Geschäfte machen.

Während die MRA einerseits behauptet, der Mensch könne durch seine eigene freie Entscheidung allein seine Natur umwandeln — mit Hilfe von Selbstbekenntnissen —, wird in der nächsten Zeile festgestellt, daß „Gott allein“ die menschliche Natur umzuwandeln in der Lage sei — einer der vielen Widersprüche im Gedankenbild der MRA-Ideologie.

Die Erfahrung hat uns alle gelehrt, daß es mit der Aufstellung ethischer Postulate allein, so wie es die MRA und andere Sekten tun, nicht getan ist. Ethische Grundsätze müssen nun einmal, wie schon *Karl Mannheim*¹⁴⁾ festgestellt hat, an dem sozialen Rahmen gemessen werden, in dem sie funktionieren sollen. Wenn man aber die papierne MRA-Ethik mit der realen MRA-Praxis vergleicht, ergibt sich entweder ein völliges Negieren des notwendigen „sozialen Rahmens“ oder, schlimmer noch, reaktionäres Verhalten. Das wird nirgends deutlicher als in der Frage, die uns hier besonders interessiert.

Die MRA und die Gewerkschaften

Die Buchman-Sekte hat bald nach dem 2. Weltkrieg die Bedeutung der Arbeiterbewegung und der Gewerkschaften erkannt und den Versuch gemacht, sie für sich zu gewinnen. Nach der in anderen Gesellschaftsschichten erprobten Methode wurden aktive Gewerkschaftsmitglieder und bekannte Gewerkschaftsführer umworben, eingeladen und zu Äußerungen veranlaßt, die, in zum Teil sinnetstellender Weise zitiert, den Eindruck erwecken sollten, eine Mehrzahl von Gewerkschaftern habe sich die Ziele der MRA zu eigen gemacht und erwarte von ihr neben anderen die schmerzlose Lösung der sozialen Frage.

Besondere Bemühungen galten deutschen Gewerkschaftern. Es gab einige Offiziere der Besatzungsarmeen die — übereifrige Buchmaniten — ihre im Besatzungsbereich erworbenen Kenntnisse und Einflußmöglichkeiten für die MRA benutzten. Für viele deutsche Gewerkschafter war die Einladung zu den MRA-Weltkonferenzen in den ersten Nach-

14) Prof. Dr. Karl Mannheim: „Diagnose unserer Zeit“, S. 179.

kriegsjahren die erste und einzige Möglichkeit seit Beginn der tausend NS-Jahre, ins Ausland zu reisen und dort mit anderen, freien Gewerkschaftern zusammenzutreffen. Die Buchman-Leute zögerten nicht, ihre fast monopolhafte Position bei diesen Kontaktmöglichkeiten zu benutzen.

Eine Frucht dieser Aktivitäten war die Massenverbreitung einer Broschüre: „Die Arbeiterschaft der Welt und Caux“¹⁵⁾, in der unter anderem Äußerungen von Gewerkschaftsführern¹⁶⁾ benutzt wurden, um für die Sekte zu werben. Der Gegensatz zwischen der von Buchman gepredigten „Rückkehr zu den einfachen Wahrheiten ... Ehrlichkeit“ und der Methode der MRA-Propaganda kann nicht größer sein. So wurde eine höfliche Bemerkung *Hans Böcklers* über Caux zu einer Glorifizierung der MRA. *Ludwig Rasenberg*¹⁷⁾ hat dazu seinerzeit eine treffende Charakterisierung gegeben: „Vertreter der Moralischen Aufrüstung haben immer wieder versucht, den einmaligen Besuch Hans Böcklers in Caux propagandistisch auszuwerten, obwohl Hans Böckler sich gegen eine solche Auswertung verwahrt hatte. So wurde er in Schriften der Moralischen Aufrüstung wiederholt als eifriger Anhänger dieser Organisation dargestellt, obwohl den verantwortlichen Männern und Frauen dieser Organisation bekannt sein mußte, daß er sich außer einigen höflichen Worten anlässlich seines Besuches in Caux niemals mit dieser Bewegung identifiziert hat, sondern sich im Gegenteil später sogar von ihr distanzierte . . . „

Fügt man die Tatsache hinzu, daß Hans Böckler mit der falschen Behauptung nach Caux gelockt wurde, der französische Gewerkschaftsführer *Leon Jouhaux* habe zugesagt (während Jouhaux vorgespiegelt wurde, Hans Böckler habe zugesagt!), dann ergibt sich ein Bild des „großzügigen“ Umganges mit der Ehrlichkeit durch just jene Sekte, die die Ehrlichkeit als das erste ihrer vier ethischen Postulate herausstellt.

Bedeutungsvoller aber als diese Methode ist der Versuch der MRA, in gewerkschaftliches und arbeitsrechtliches Gebiet einzudringen. Die MRA hat sich in den letzten Jahren immer häufiger in gewerkschaftliche Arbeiten und Aktionen vor allem in den Entwicklungsländern eingemischt, offen antigewerkschaftliche Bestrebungen gefördert und sogar versucht, gelbe Gewerkschaften zu gründen. So wurde von Caux aus z. B. versucht, eine Dockarbeiter-Internationale zu gründen¹⁸⁾.

Der Punkt, der die besondere gewerkschaftliche Aufmerksamkeit verdient, ist die Programm-Idee der „Moralischen Aufrüstung“, die Weltverbesserung auf wirtschaftlichem Gebiet durch Umwälzung der Beziehungen zwischen Unternehmern und Arbeitern herbeizuführen: „Was finden die Arbeiter, wenn sie nach Caux kommen...? Wie man eine klassenlose Gesellschaft aufbauen kann. Wie man den Reichtum und die Arbeit in der Welt gerecht verteilen kann. Wie man die Arbeiter der Welt durch ein aufbauendes Programm einigen kann“¹⁹⁾.

Die Arbeiter finden selbstverständlich nichts dergleichen in Caux, und die Buchmansche Behauptung, seine Ideologie sei die einzige, „die eine wahre klassenlose Gesellschaft schaffen kann“²⁰⁾, ist nicht eben bescheiden. In der klassenlosen Gesellschaft der MRA soll der Arbeiter gemeinsam mit den Unternehmern die Güter der Welt gerecht verteilen. Dazu müssen, laut MRA, Arbeiter und Unternehmer eine Werksgemeinschaft bilden, die nicht gegeneinander, sondern miteinander arbeitet.

So einfach ist das in der MRA-Theorie! Die Praxis ist freilich auch in diesem Programmpunkt ganz anders. Die Werbepublikationen der MRA liefern dazu selbst die Beispiele. In einem französischen Bauunternehmen, in dem der MRA-Geist siegte, leisten

15) Etwa Frühjahr 1950 erschienen.

16) Hans Böckler, August Schmidt, Lorenz Hagen u. a.

17) Brief von Ludwig Rosenberg.

18) MRA-Informationsdienst

19) MRA-Broschüre „Die Arbeiterschaft der Welt und Caux“, S. 4.

20) Ebenda S. 43.

die Arbeiter täglich eine unbezahlte Überstunde und vermeiden Reisespesen, um eine Unternehmenskrise zu verhindern²¹). — Durch die MRA konnten in Filmstudios von Madras Arbeiter, die bisher acht Stunden Arbeit erforderten, in eineinhalb Stunden erledigt werden²²). Derartige Erfolgsmeldungen der MRA sprechen nach unserer Ansicht nicht für die wirtschaftspolitischen Praktiken dieser Sekte.

Das Gesellschaftsbild der MRA spiegelt sich sehr deutlich auch in den Theaterstücken wider, die für die Propaganda dieser „Bewegung“ hergestellt werden. In dem Schauspiel *Der vergessene Faktor* wird ein Lohnstreit verzerrt dargestellt, und man läßt einen Gewerkschaftssekretär sagen: „Ich werde diesen Kampf so lange führen, bis das Unternehmen bankrott ist.“ Selbstverständlich gibt es dann das von der MRA herbeigeführte Happy-End; der Gewerkschaftssekretär sieht ein, daß er „10 Jahre aus Verblendung und Haß“ gehandelt hat und bittet den Unternehmer um Verzeihung. Auch der Fabrikbesitzer bekennt, falsch gehandelt zu haben: der Arbeitsfriede ist — dank MRA — hergestellt...

Die MRA schlägt der Gewerkschaftsbewegung mit ihren Ideen vor, alle ihre Erfahrungen auf dem Gebiet der Realitäten des industriellen Lebens beiseite zu werfen und sich statt dessen darauf zu verlassen, „fair play“ und gute Arbeitsbedingungen durch eine gefühlsmäßige Atmosphäre zu erringen, die die MRA zwischen Arbeitern und Unternehmern herstellen will. Wer profitiert von einem derartigen Programm, das Verhandlungen — und wenn es sein muß, härtere Mittel — durch ethische Postulate ersetzt, die von der MRA selbst nicht einmal geachtet werden²³)?

Die MRA und die Unternehmer

es kann nicht überraschen, daß das sozial- und wirtschaftspolitische Verhalten der MRA Aufmerksamkeit, Zustimmung und Förderung durch die Unternehmer und ihre Organisationen gefunden hat. Zahlreiche Unternehmer aus vielen Ländern nehmen ständig an den Weltkonferenzen in Caux teil, nicht selten auch als offizielle Vertreter ihrer Organisationen. Es liegen Hunderte von höchst lobenden Äußerungen Industrieller über die segensreiche Tätigkeit der MRA vor. Eine für die Unternehmerhaltung zur MRA bezeichnende Äußerung ist die von *Otto Springorum*, seinerzeit Generaldirektor der Gelsenkirchener Bergwerks A. G., über sein Caux-Erlebnis: „Ich sah die Direktoren mit den Arbeitern eine neue Einheit finden ... Es ist nicht genug, daß wir hier auf der Bühne in Caux in dieser kristallklaren Atmosphäre einer dem andern die Hand darbieten, Arbeiter und Unternehmer. Wir müssen diese Überzeugung in die Tat umsetzen“²⁴).

Natürlich könnten auch diese Stellungnahmen, wie die Äußerungen von Gewerkschaftsführern, manipuliert worden sein, um den Bedürfnissen der Buchmensch Propaganda zu dienen. Dagegen spricht aber, daß keine Dementis von Unternehmerseite vorliegen und daß auch keinerlei die MRA ablehnende Beschlüsse von Unternehmerverbänden bekannt sind. Während Gewerkschaften der MRA mit wachsender Ablehnung begegnen, wird die Sekte von Unternehmerseite offenbar auch materiell in nicht unerheblichem Maße unterstützt. Daß derartige finanzielle Hilfen ausschließlich der Begeisterung über die MRA-Ethik entspringen, ist nicht glaubwürdig. Wieviel Geld, von wem und mit welchen etwaigen Auflagen diese Mittel gegeben werden, ist eines der bestgehüteten Geheimnisse der „Bewegung für Moralische Aufrüstung“. Sooft auch Fragen nach Ursprung und Höhe der Mittel gestellt worden sind — man hat stets nur ausweichende Antworten gegeben. — Sicher ist nur, daß es sich um sehr hohe Millionenbeträge handelt. Die MRA

21) MRA-Informationsdienst.

22) Ebenda.

23) „Detroit Labor News“.

24) MRA-Broschüre „Die Arbeiterschaft der Welt und Caux“.

hat kurz nach dem 2. Weltkrieg in Caux drei Luxus-Hotels erworben (Palast-Hotel, Grand-Hotel, Hotel Maria). Nach eigenen Angaben kostet der Unterhalt von 1000 Gästen dort täglich 15 000 DM. Für die Caux-Welttagung 1959 rechnete man sogar mit 5000 Teilnehmern. Die verflossenen 15 Jahre müssen also allein bei diesem Komplex ein riesiges Vermögen verschlungen haben. Dazu kommen die vielen anderen Erwerbungen: das Westminster-Theater in London, der Frauensport-Klub in Los Angeles, die palastartigen Bauten auf der USA-Insel Mackinac usw. Hinzukommen die enormen Summen für Verwaltung, Erhaltung, Propaganda. Um welche Summen es sich handelt, beleuchtet die Tatsache, daß ein einziger der MRA-Filme zwei Millionen DM Herstellungskosten verursachte ²⁵⁾! Was es kostet, ständig Theatertruppen in der Welt herumreisen zu lassen, Flugzeuge mit Gästen über den Ozean zu schicken und Millionen Flugblätter, Broschüren und Bücher zu verbreiten, bleibt der Phantasie des einzelnen überlassen.

Auch von deutscher Industriellenseite werden seit mindestens zwölf Jahren erhebliche Beträge für die MRA gegeben. 1949 und 1950, als Geldspenden ins Ausland wegen der Devisensperre unmöglich waren, haben zahlreiche deutsche Zechengesellschaften Hunderte von Tonnen Koks an Caux verschenkt, später sind Geldspenden und sonstige Hilfen die Regel geworden. So hat die Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände die MRA-Schrift „Ideologie und Koexistenz“ an 20 000 Unternehmer in der Bundesrepublik versandt, zusammen mit einem Begleitbrief, in dem die Unternehmer zur Verbreitung der MRA-Ideen, auch in den Betrieben, aufgefordert wurden ²⁶⁾.

Der Internationale Bund Freier Gewerkschaften hat zweifellos recht mit seiner Feststellung, „daß die Quellen, aus denen die notwendigen Geldmittel für die Moralische Aufrüstung fließen, völlig im dunkeln liegen; allerdings dürften jedoch die Geldgeber sehr kapitalkräftig sein!“

Die Gewerkschaften gegen die MRA

Der IBFG und zahlreiche Gewerkschaftszentralen haben sich sehr frühzeitig mit der MRA-Sekte beschäftigt und sind in Beschlüssen und sonstigen Stellungnahmen einheitlich und eindeutig zur Ablehnung gekommen. Sehr ausführlich hat der IBFG, nach einem gründlichen Studium der Materie und nach Rückfragen in den einzelnen Ländern, seine ablehnende Haltung begründet. Er stellt fest, daß im Falle der „Moralischen Aufrüstung“ ein außenstehender Organismus versucht, die Gewerkschaftsbewegung zu durchsetzen und durch kleine Gruppen von Anhängern Direktiven in die Betriebe zu tragen, die selten dem Willen der Mehrheit entsprechen und angesichts des Sektencharakters der „Moralischen Aufrüstung“ auch gar nicht der Gesamtheit zur Begutachtung vorgelegt werden. Der IBFG kommt zu dem Schluß: „Wir sind der Ansicht, daß die Moralische Aufrüstung daran zu hindern ist, sich auf gewerkschaftlichem Gebiet zu betätigen ²⁷⁾.“

Schlußbemerkung

Die sogenannte „Bewegung für Moralische Aufrüstung“ ist eine mit außerordentlich großen Geldmitteln unbekannter Herkunft arbeitende Sekte. Die Höhe der Aufwendungen zwingt zu der Schlußfolgerung, daß sehr kapitalkräftige Geldgeber hinter ihr stehen müssen.

Die MRA versucht in der Theorie, eine auf vier absoluten Wahrheiten basierende Idee zu verbreiten, von der sie die Lösung der internationalen, nationalen und persönlichen Probleme erwartet. In der Praxis mißachtet sie auf Schritt und Tritt die

25) Caux-Informationsdienst, 18. 8. 49.

26) „Eilt“, Okt. 1960.

27) Beschluß des Exekutiv-Ausschusses IBFG vom 1. u. 2. 7. 1953.

MORALISCHE AUFRÜSTUNG?

von ihr selbst aufgerichteten Postulate und bringt sich um die Glaubwürdigkeit, ganz abgesehen davon, daß sie versäumt, ihre Ethik in einen sozialen Rahmen zu stellen, in dem sie auch realisiert werden kann.

Die MRA versucht, in gewerkschaftliches und arbeitsrechtliches Gebiet einzudringen und die Beziehungen zwischen Unternehmern und Arbeitern im Sinne einer „Werksgemeinschaft“ umzuwälzen. Ihre Praxis auf diesem Gebiet wird zu einer einseitigen Hilfe für den unternehmerischen „Partner“.

Die MRA erfährt seit Jahren publizistische und materielle Unterstützung von Unternehmerseite; sie wird von Seiten der Gewerkschaften ebenso eindeutig abgelehnt.